

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 125.

Halle, Sonnabend den 2. Juni
Hierzu eine Beilage.

1855.

Telegraphische Depeschen.

London, Donnerstag, d. 31. Mai, Nachmittags. Eine hier eingetroffene Depesche des General Georg Brown meldet, daß am 28. d. die Allirten in Kertsch neuerdings 5 feindliche Schiffe mit Korn genommen haben und daß im Ganzen mehr als hundert Kanonen von den Verbündeten erobert worden seien. — Sonstige Nachrichten vom Kriegsschauplatz in der Krim sind nicht eingegangen.

Paris, Donnerstag, d. 31. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Die Börse eröffnete unter dem Eindruck einer bedeutenden Steigerung der Kornpreise in der Getreidehalle in matter Haltung. Nachdem auch Consols von Mittags 12 Uhr $\frac{1}{8}$ % niedriger (92 $\frac{1}{8}$ %) eingetroffen waren, wurde die 3 $\frac{1}{2}$ % zu 70, 05 gehandelt und wich auf 69, 85. Ein heftiger Liquidationskampf hob dieselbe bis auf 70, 50 und die Rente schloß bei sehr lebhaftem Geschäft sehr fest zur Notiz. Consols von Mittags 1 Uhr waren gleichfalls 92 $\frac{1}{8}$ % gemeldet.

Triest, Donnerstag, d. 31. Mai, Mittags. Der Dampfer aus der Levante ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 21. d. Nach Berichten aus der Krim finden dort fortwährend starke Zuzüge von Seiten der Westmächte statt, und auch russischerseits waren Verstärkungen in großer Anzahl eingetroffen. Im Lager zu Maslak wurden statt der Baracken Zelte für das Winterlager errichtet. — In Konstantinopel herrschte Mißstimmung, weil die Worte die Mahajerps, 14,000 Mann stark, englischen Generalen übergeben wollte. Man glaubte, daß die Abreise Reschid Paschas aufgegeben sei.

Aus Athen vom 25. wird der „Trierer Zeitung“ gemeldet, daß Maurocordatos wegen der Klagen der Westmächte über unzureichende Maßregeln gegen die Nüubereien, seine Entlassung eingereicht habe.

Deutschland.

Berlin, d. 31. Mai. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Förster a. D. Johann Christoph Guth zu Schweinitz, im ersten Jerichowischen Kreise, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Eine Friedensphantasie.

(Fortsetzung aus Nr. 123.)

Seit Rußland die Ausgleichungsvorschläge der ersten Wiener Friedenskonferenz als unbedingte Einmischung zurückgewiesen und erklärt hat, daß es seine Zwistigkeiten mit dem kranken Manne wie eine häusliche Angelegenheit und wie eine Familien-Erbschaft allein schlichten und deshalb einen Boten in seinem Kriegslager erwarten wolle, der um Frieden bitte: seitdem hat die Welt ein anderes und sehr festliches Friedenskleid angelegt.

Die alte Eifersucht zwischen England und Frankreich hat sich in ein enges Freundschaftsbündnis auf Leben und Sterben umgesetzt; die beiden Neuwermählten verheißten dem kranken Herrn von Konstantinopel einen leiblichen Frieden, und ebenso hat Oesterreich seinen alten Antipathien entsagt, um mit den Söhnen Mohammeds einen Friedens- und Freundschaftsvertrag zu schließen, der bisher von den wunderbarsten Erfolgen begleitet ist.

Auch Sardinien hat sich mit England und Frankreich verbunden, es hat funfzehntausend gerüstete Italiener nach der Krim geschickt, um dort für den Frieden zu wirken, zu graben, zu schanzen, zu hauen, zu schießen und zu stehen. Aber ist es Sardinien allein in Italien, das gegen die russischen Friedens-Mandöver sein Schwert zieht? Ruft nicht auch der römische Priestermund des Himmels unsichtbare Gerechtigkeit gegen der Erde sichtbare Gewalt herab, um der bekehrten Welt den Lichtschein des Friedens nicht gänzlich verdunkeln zu lassen, und für sich allein die Kirchenschlüssel des heiligen Grabes zu erwerben?

Es sind neuerdings interessante Uebersichten über den Vermögenszustand der preussischen Stadtgemeinden aufgestellt worden, welche auf den amtlichen Nachrichten und Festlegungen beruhen. Darnach ist dieser Zustand im Allgemeinen günstig zu nennen. Folgende Resultate werden von allgemeinerem Interesse sein:

Preußen hat bekanntlich unter seinen größeren Städten 60 mit mehr als 10,000 Einwohnern, von diesen sind nur 7, deren Schuldensumme größer ist, als ihr Vermögen. Es sind dies: Königsberg i. Pr., Elbing, Münster, Eupen, Kemnitz, Landsberg a. W., Mühlheim a. R.; bei den letzten 5 Städten übersteigen die Schulden das Aktivvermögen nur um ein geringes, dagegen bei Königsberg (Aktivvermögen: 465,425 Thlr., Schulden: 1,524,933 Thlr.) und bei Elbing (Vermögen: 288,000 Thlr., Schulden: 700,400 Thlr.) um ein Bedeutendes. Der Grund liegt hauptsächlich in der großen Kriegsschuldenlast dieser Städte. Bei Berlin, Breslau, und einigen andern Städten, ist die Gemeindefschuld um wenig geringer, als das Vermögen. Das bedeutendste Vermögen haben im Verhältnis zu ihren Schulden folgende Städte: Köln (Vermögen 4,607,930 Thlr., Schulden 1,062,695 Thlr.), Magdeburg (V. 2,038,362 Thlr., Sch. 357,831 Thlr.), Strerlin (V. 2,340,000 Thlr., Sch. 639,167 Thlr.), Frankfurt a. O. (V. 1,036,656 Thlr., Sch. 449,817 Thlr.), Görlitz (V. 1,236,700 Thlr., Sch. 376,235 Thlr.), Straßburg (V. 1,028,516 Thlr., Sch. 561,321 Thlr.), Greifswald (V. 1,452,342 Thlr., Sch. 60,500 Thlr.), Greifswald (V. 1,288,774 Thlr., Sch. 1,452,342 Thlr., Sch. 68,985 Thlr.). Die Kosten der Communal-Verwaltung (V. 550,000 Thlr., Sch. 68,985 Thlr.). Die Kosten der Communal-Verwaltung richten sich nach diesem Vermögensstande. So betragen die Ausgaben in Götting 12 Sgr. 6 Pf. auf den Kopf, in Königsberg 4 Thlr. 19 Sgr. 2 Pf. So hoch beläuft sich die Abgabe sonst in keiner Stadt der Monarchie. Die außerdem hochsteuerten 12 Städte: Berlin, Breslau, Elberfeld, Düsseldorf, Warmen, Halle, Potsdam, Elbing, Trier, Tilsit, Memel, Bromberg, zahlen zwischen 2 und 3 Thlr. für den Kopf.

Das Gedächtniß des Märtyrertodes des h. Bonifacius († den 5. Juni 755 bei Sochingen) wird kirchengerichtlich Anordnung zufolge auch in unserer evangelischen Landeskirche begangen werden. Eine besondere gottesdienstliche Feier ist dafür nicht angeordnet; vielmehr soll nach Bestimmung des evangelischen Oberkirchenraths entweder der erste oder der zweite Sonntag nach Trinitatis dazu benutzt werden, das Andenken des großen Apostels der Deutschen zu begehen.

An der großen Vieh-Ausstellung in Paris wird Preußen nicht untheilhaftig bleiben. Frankfurter Blätter theilen mit, daß am 27. mit der Main-Weßer Bahn 4 Ochsen à 1200 Pfund und 20 männliche und weibliche spanische Schaafe, à 120—130 Pfund wiegend, von Küstrin dort angekommen sind, welche für die Pariser Ausstellung bestimmt sind.

Sogar die Russen und die Türken sind friedenswilliger geworden. Nach gerade werden auch sie inne, daß der ewige Friedensfanatismus ihnen und ganz Europa theurer zu stehen kommt, als ein kurzer kräftiger Krieg.

Statt des Friedensbitters, wie ihn Rußland erwartete, sandten die Türken die Erklärung nach Bukarest, sie wollten sich verteidigen. Sie haben Wort gehalten. Das mohamedanische Gesindel der Kreuzzeitungen, geführt von Abenteurern, hat sich so tapfer erwiesen, daß die ausgesetztesten russischen Feldherren die Siegesfeier, die ihnen ihre Einbildungskraft vorgezaubert hatte, mit Kontusionen verlassen haben. Mehr als eine Sehnthel-Million tapferer russischer Friedenswähler schlummert in der kühlen wallachischen Erde oder in dem feuchten Wellengrabe der Donau; sie liegen friedlich und einzig unter einander gemengt, Russen und Türken; sie haben erlangt, was sie erstrebten, den Frieden und mehr noch, den absoluten und ewigen Frieden.

In wachsender Friedensliebe hat die russische Armee die Faustpfänder freigegeben, deren sie sich ohne Pfandrecht bemächtigt hatte; sie hat den Rückweg über die Grenzen des Reichs angetreten. Sie wäre vernichtet gewesen, wenn die Friedensliebe der Engländer und Franzosen weniger abenteuerlich, und wenn Oesterreich nicht eben so friedlicher Gesinnung gewesen wäre. Während die geschmolzenen russischen Kolonnen über den Pruth zurückgingen, lag die Armee der Westmächte in den Spitalern von Varna, und bereitete sich im Angesicht eines russischen Winters auf ein Abenteuer vor, das eben so sehr die unermeßliche Hochachtung und Bewunderung vor dem plebejischen Heldennuthe als den



Der „Voss. Ztg.“ meldet man aus Wien: Die Errichtung einer eigenen, permanenten von Oesterreich und Preußen zu beschließenden Zoll- und Handelsbehörde ist beschlossen worden. Diefelbe wird ihren Sitz in Wien haben und solche gegenseitige Verkehrs-Erleichterungen beantragen, die dem Februarvertrage entsprechen, und die sich den beständigen Erfahrungen zufolge als besonders wünschenswerth erweisen.

Warschau, d. 31. Mai. Der König empfing gestern Vormittag die gewöhnlichen Vorträge. Am Nachmittag zeigte sich leider wiederum ein leichter Fieberanfall, die Nacht darauf war jedoch gut und hat Se. Maj. heute ebenfalls Vorträge entgegengenommen.

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Wien vom 29. Mai wird gemeldet: Den bereits erwähnten drei österreichischen Circulardepeſchen des K. K. Kabinetſt. ist dieser Tage eine vierte Depeſche nachgeſetzt, welche den bekannten Vorschlag, daß Deutschland gegen Garantie der zwei ersten Punkte neutral bleiben ſoll, beſpricht. Das K. K. Kabinet iſt nicht geſonnen, eine dieſen Vorschlag betreffende Verpflichtung einzugehen und wird bei den vier Garantiepunkten als einem untrennbaren Ganzen verharren.

Vom Kriegſchauplaſe.

Die vorgestern mitgetheilte ruffiſche Depeſche über die Vorgänge in der Nacht vom 22. zum 23. Mai wird mehrfach vervollſtändig durch folgende Depeſche des Fürſten Gortſchakoff, welche die Wiener Zeitung bringt:

Warschau, d. 28. Mai. Fürſt Gortſchakoff berichtet aus Sebaſtopol vom 23. Mai: Von einem Nebel Morgen ziehend, haben wir in der Nacht vom 21. zum 22. Mai eine Centre-Approch-Exercize dem Kirchhof gegenüber vor den Baſtionen 5 und 6 eröffnet und mit der Baſtion Nr. 5 in Verbindung geſetzt, um gegen die rechte Flanke der feindlichen Werke, welche dieſe Baſtionen bedrohen, zu operiren. Die Härte des Bodens verbindet eine genügende Vertiefung der Tranchée. Am 22. Abends, als unſere Approch-Arbeiten wieder aufgenommen werden ſollten, machte der Feind mit 17 Bataillonen, ungerichtet die Reſerven, einen Angriff. Der hartnäckige Kampf entſpann ſich die ganze Nacht hindurch; vielmals wurde nur das Bajonet angewendet. Unſere Soldaten, 12 Bataillone ſtark, kämpften als Soldaten und die Aſſaie endete mit dem Rückzug des Feindes, der einen enormen Verluſt erlitt. Unglücklicherweise iſt unſer Verluſt gleich ſehr beträchtlich; 2500 Mann wurden kampfunfähig. Unter den Todten befindet ſich der brave M. Albrecht, Commandant der 2. Brigade der neunten Division. Der Mißerfolg des Angriffs hat den Geiſt der Garniſon erſtarrt, er beweiſt dem Feind, wie gefährlich für ihn der Sturm der Fortificationen von Sebaſtopol wäre, nachdem es ſeinen größten Anſtrengungen nicht gelungen iſt, ſich einer faum angelegten Tranchée zu bemächtigen. In derſelben Nacht vom 22. Mai verließen 6 Einheitsſchiffe und 20 Dampfer mit etwa 20,000 Mann Landungsgruppen die Bai von Kamisſch. Am 23. wurde dieſes Geſchwader auf der Höhe von Valtia geſehen.

Weiter geht eine andere ruffiſche Depeſche in der Wiener Zeitung, welche der Depeſche Peliffier's vom 27. Mai über die Beſetzung der Tſchernaja-Binie entſpricht. Sie lautet:

Warschau, d. 28. Mai. Fürſt Gortſchakoff berichtet aus Sebaſtopol vom 26. Mai: Die feindliche Flotte näherte ſich am 25. 2 Uhr Nachmittag der Meerenge von Kerſch. Unter Sebaſtopol hat ſich der Feind in beträchtlicher Stärke auf den Höhen des linken Ufers der Gernaja feſtgeſetzt, und daſelbſt ein Lager errichtet, welches er, wie es ſcheint, zu beſtigen gedenkt. Unſere Vorpoſten halten das rechte Ufer deſſelben Fluſſes beſetzt.

Auffallend erſcheint es, daß Gortſchakoff nichts über die zwischen beiden Depeſchen liegende Zeit (24. u. 25. Mai) berichtet; wahrſcheinlich wollte er die von ihm in der erſten Depeſche mitgetheilten „Mißerfolge“ des Feindes nicht widerrufen und die von den Allirten inzwiſchen erlangenen Erfolge nicht eingefeſen. Letztere ſind aber jetzt auch von ruffiſcher Seite ihre Beſtätigung. Eine telegr. Depeſche der „Deſter. Correſp.“ meldet:

„Ddeſſa, d. 27. Mai. Am 23. d. Mts. griffen 5000 Mann Gardien und 7000 Volontärs eine ruffiſche Batterie an, welche den vor kurzem von dem General Boſquet genommenen Wolfsgraben vor den Baſtionen 4 und 5 von der Seite beſtrich, und behaupteten nach blutigem Geſechte die Waſſerſtatt; der Verluſt der Franzoſen ſoll indeß noch empfindlicher ſein, als jener der Ruſſen. Heute wird hier eine kleine Anzahl ſchwer beſtärkter Gefangener ausgewechſelt.“

Nach zuverlässigen Angaben ſind im Ganzen biſher 182,000 Mann franzüſ. Truppen nach dem Orient gezogen, wovon aber nur noch 120,000 Mann kampffähig ſind.

unbegrenzten Spott gegen die Urheber und Leiter des eitlen Planes herausfordert.

Die ruffiſche Friedenſtelle hat dies alles zu würdigen verſtanden. Seit dem Rückmarsch über den Pruth ſind die Trauben ſauer geworden.

Die Friedenſtelle an der Nema fordert keine direkte und alleinige Unterhandlung mit den Türken; ſie weiſt die Bemühungen der andern Mächte nicht mehr als anmaßliche Einmiſchung zurück; ſie ſieht die Donauländer nicht mehr als ihre excluſivſte Domäne an, und die Forderung des Fürſten Menſchikoff, die Pforte ſolle Ruſſland als Schutzmacht über alle Griechen im oſmanischen Reich anerkennen, iſt nicht bloß längſt beſtätigt, ſondern der Miſtanſiſter des ganzen Mißverſtändniſſes hat ſich in ſeinen berühmten Placet geſtellt und iſt von der politiſchen Höhe herabgeſtiegen in den friedlichen Schatten ſo völliger Vergeſſenheit, daß ihn die voreiligen Gerüchte der Preſſe bei lebendigem Leibe begraben werden ließen.

Das wären keine Fortſchritte, keine Bürgſchaften, keine Gewiſſheiten für die Möglichkeit des Friedens!

Die Vorſehung hat ihre unerwarteten Zufälle, mit denen ſie alle Berechnungen der Menſchen ſo ſehr verücht, daß die erſte Hand, die in dem Streubel der Begebenheiten den Grundſtein zu einem Neubau legt, oft nicht weiß, in welchen Abgrund er hinabrollen oder wo er ein Hinderniß finden wird. Ein ſo unerwarteter Zufall war die Nachricht von dem Erkranken des Kaiſers Nikolaus, die ſaß zugleich mit der Nachricht von dem Tode deſſelben ſich verbreitete. Alle Blicke richteten ſich auf die

Ueber die Expedition gegen Kerſch und Zeni-Kale bemerkt die Times:

Es giebt keinen Punkt in dem ungeheuren Gebiete Ruſſlands, deſſen Verluſte ſuchbarer für jenes Reich wäre. Wenn die Verbündeten auch nichts weiter thäten, als daß ſie die Meerenge von Zeni-Kale und die anliegende Halbinſel von Kerſch beſetzen und behaupteten, welche ſich leicht durch jede Macht, die Herrin der See iſt, vertheidigen läßt, ſo würden ſie im Beſitz deſſelben zu einer der Hauptpforten des ruffiſchen Gebiets bleiben. Im Jahre 1833 waren nicht weniger als 1000 Handelſchiffe durch die Meerenge. Sagantog, Maranopol, Perſianſt und Kerſch, ſämmtlich Handelsstädte, deren Schutz und Förderung ſich die Pforte der ruffiſchen Regierung ſehr ſiebzug haben ſo ſehr als möglich hat anzuſehen ſein laſſen, beſtehen nur vermöge der Freiheit des Handels zwiſchen dem aſow'schen und dem ſchwarzen Meere. Die ganze Ausfuhr des Don-Abales und der Nebenflüſſe dieſes Stromes, ſo wie der Verkehr zwiſchen dem Don und der Wolga, welcher den Handel dieſes mächtigen Stromes mit den europäischen Märkten in Verbindung bringt, hängt von dieſem Halſe des aſow'schen Meeres ab, ſo daß wir nicht übertrieben, wenn wir behaupten, daß man unſere Beſetzung von Kerſch im Innern von Ruſſland bis nach Kaſan und Niſchnei-Novogrod hin verſperren wird. Auf dem aſiatiſchen Ufer der Meerenge haben die Ruſſen gleichfalls ihre Beſetzungen erſtarrt, ſo daß wir beide Ufer occupiren können und die verbündeten Streitkräfte Anapa, welches den Schluſſel zu der eraiſſiſchen Küſte bildet, zu bedrehen oder zu bloßiren im Stande ſind. Kerſch iſt eine aus mächtigen Steinbauten gebaute blühende Stadt von ungefähr 12,000 Einwohnern, die hauptsächlich Griechen und Armenier ſind; und zum erſten Male ſeit Beginn dieſer Kriegsoperationen kommen unſere Truppen mit einer vergleichsweise civiliſirten Bevölkerung in Berührung. Das Klima, obgleich im Winter kalt, iſt im Sommer geſund und heiter. Die Umgegend, von den Ruſſen Kerſch-Enkelſt genannt, iſt überall, wo ſie angebaut iſt, außerſt fruchtbar. Von Kaſa iſt Kerſch durch eine ungefähr 60 (englische) Meilen lange, zwiſchen dem aſow'schen und dem ſchwarzen Meere gelegene Ebene getrennt, und die Landenge, welche die Bucht von Kaſa und die Bucht von Trabar ſcheidet, iſt nicht breiter als 12 Meilen. — Bei Kerſch war es, wo Caſar ſeine berühmten Worte Veni, vidi, vici! (Ich kam, ſah und ſiegre!) nach Rom ſchrieb.

Aus Tunis vom 18. Mai wird gemeldet, daß fortwährend rege Vorbereitungen zu neuen zahlreichen Truppenſendungen nach der Krim getroffen werden.

Aus der Däſce.

Helgoland, d. 28. Mai. Die erſte Abtheilung der hölzernen Hütten für die Fremdenlegion iſt jetzt fertig. Sie beſteht aus 30 Stück von den folgenden Dimensionen: Länge 60 Fuß, Breite 20 Fuß, Höhe beinahe 7 Fuß. Sie ſind ſehr comfortable eingerichtet, und iſt jede mit zwei eſernen Deſen verſehen, woraus zu ſchließen iſt, daß ſie auch im Winter benutzt werden ſollen. Dem Uebelſtande, daß die Dächer nicht wasserdicht ſind, wird in kurzer Zeit abgeholfen, da ſie einen Ueberzug von Patentzink bekommen. Die Organization der Legion iſt dem Oberſten Steinbach anvertraut, einem in England geborenen, aber von deutſcher Familie abſtammenden Offizier, der viele Jahre in Hindien gedient. Unter ihm ſteht der Major v. Baſſewitz, wenn wir nicht irren ein Meſſenburger, der früher als Hauptmann in der ſchleſwig-holſteiniſchen Armee diente. Viele andere deutſche Offiziere werden erwartet. Rekruten langen täglich mit unſern Fiſcherböden an. Biſjegt mögen wohl ſchon ungefähr 100 Mann angekommen ſein.

Frankreich.

Paris, d. 29. Mai. Bezüglich der wiener Conferenzen müſſen jetzt auch wohl diejenigen enttäuscht ſein, welche ſich vor acht Tagen Erwartungen hingaben. Jetzt ſcheinen die „Times“, die „Morning Post“ und der „Conſtitutionnel“ ſich die Lösung gegeben zu haben, ſie für unmöglich zu erklären. — General Peliffier's energische Handlungsweiſe erfüllt die Regierung mit großen Hoffnungen. Man ſieht jetzt, daß nur ein ſolcher Mann an die Spitze einer Armee, wie die franzöſiſche, geſtellt werden mußte. Peliffier hat ſeine Stellung auch von Anfang her anders aufgefaßt, als Canrobert. Die Expedition auf Kerſch beweiſt, daß er ſich von Kriegs-Minister unabhängig zu machen weiß. Der Kaiſer iſt perſönlich ſehr zufrieden und zeigt eine Heiterkeit, die man lange nicht an ihm bemerkte. Auch ſingt er wieder an, von ſeinem alten Weisſagen nach der Krim zu ſprechen. — Man ſieht hier den nächſten Nachrichten aus der Krim mit der größten Spannung entgegen. Man erwartet nämlich die Meldung, daß eine große Schlacht gegen das Corps des Generals Liprandi geſchlagen worden iſt. General Boſquet hat mit einem Theile ſeines Corps die Ruſſen umgangen, und man hofft, dieſelben unter zwei Feuer neh-

Genenburg, um zu erfahren, wie die Loſe dort fallen würden. Das Maniſeſt vom 2. März löſte das Geheimniß; der neue Kaiſer rief den Beſtand des Allmächtigen an, damit, wie es in der Proclamation heißt, „die Abſichten und Wünſche unſerer erleuchteten Vorſahren, Peters, Katharina's, Alexanders des Vielgeliebten, und unſeres erhabenen Vaters, unergreiflichen Andenkens, erfüllt werden.“

Das friedliebende Philifterium entſetzte ſich über dieſe Proclamation. Aber was geht Europa eine Bekanntmachung an, die nur für die ruffiſche Bevölkerung beſtimmt iſt! Europa hat kein Recht, ſich in das zu mengen, was der Czar in ſeinen drei Pfählen vornimmt. Werlangt man etwa von einem aufgeweckten Nachkommen, daß er vor Friedensfanatismus taumelnd kein Gedächtniß für ſeine großen Vorgänger habe oder ſich ſogar ihrer ſchäme? Es geſchähe zwar bisweilen, daß die Welt uneingedenk der Lehren, der Größe und des ſtrahlenden Ruhmes der Vorzeit, aber wir wiſſen auch, daß die Geſchichte gerecht iſt. Verzuſt ſich der neue Kaiſer auf das Beiſpiel ſeiner ruhmvollen Ahnen und iſt, woran nicht zu zweifeln, ſeine Anſpannung keine leere Declaration, ſo hat er der Gegenwart eine heilſame Lehre gegeben, damit auch ſie ſich ihrer großen Ahnen erinnere und an ihrem Vorbilde ſich erhebe zu ernſter, mannhafter Thatkraft.

„In das Grab der Helden ſetzte man Achilles Helm und Schild, Feer und ledig ziehn die Wagen auf olympiſchem Geſtirn.“

(Fortſetzung folgt.)

men zu können. — An dem vorgezogenen Frei-Eintrittstage befanden sich um 3 Uhr gleichzeitig 29,000 Personen im Industrie-Palaste. Nach dem amtlichen Berichte waren unter den 80,000 Besuchern sehr viele Arbeiter in ihrer Sonntagskleidung, von ihren Frauen und Kindern begleitet. Manchen Ausstellern hatte dieser Tag Befürchtungen erregt; es wurde jedoch nichts Beschädigt oder gestohlen. Das Ueberwachungs-Personal war übrigens, zamentlich bei den Glaskästen, die werthvolle Gegenstände enthalten — in einem derselben befinden sich für 1 1/2 Mill. Fr. Diamanten — ansehnlich verstärkt worden. — Nicht blos vom Staats-Ankaufe des Industrie-Palastes ist gegenwärtig die Rede, sondern auch von einem weit großartigen und bereits lebhaft angeregten Entwürfe. Die Stadt Paris beabsichtigt nämlich, die elysäischen Felder zu verkaufen, damit sie in breite Straßen mit ähnlichen Reihen von Prachtgebäuden, wie jene der Straße Rivoli, verwandelt werden. Schon voriges Jahr war von dieser kolossalen Umgestaltung stark die Rede; als man sie aber genehmigt glaubte, ließ die Regierung sie im „Moniteur“ in Abrede stellen. Jetzt taucht sie wieder auf, und die Stadt Paris hofft, durch den Verkauf die Mittel zur Tilgung ihrer seit drei Jahren sehr angewachsenen Schulden zu erlangen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 29. Mai. Dem „Observer“ zufolge ist noch kein Zeitpunkt für die Reise der Königin und des Prinzen Albert nach Paris festgesetzt. Die Wahl desselben wird vielmehr von der Gestaltung der politischen Ereignisse abhängen. — Die Parteien scheinen mit der Regierung entschieden gebrochen zu haben. — Alle Berichte aus den Kriegsheeren stimmen damit überein, daß die Rüstungen ununterbrochen vorwärts gehen; die größte Thätigkeit wird der Ausrüstung der kleineren Kriegsdampfschiffe gewidmet und die Mannschaften werden fortwährend in Schießübungen jeder Art auf ihren bevorstehenden Dienst vorbereitet.

Italien.

Turin, d. 28. Mai. Das Klostergesetz wurde in der Deputirtenkammer (nach den Abänderungen des Senats) mit 93 gegen 23 Stimmen votirt.

Amerika.

Newyork, d. 16. Mai. Die Partei der Knownothings (Nichtwisser) haben bei allen Grafschafts- und Gemeinbewahlen einen be-

deutenden Einfluß geübt. Auf einer in Syrakus gehaltenen großen Versammlung hatten sie folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Amerika müsse ausschließlich von Amerikanern regiert werden. 2) Vereinigung aller Staaten, weder Nord noch Süd, noch West, noch Ost. 3) Einigkeit und Untheilbarkeit der Republik. 4) Die Gesetze müssen von jedem Einflusse religiöser Sekten frei sein. 5) Kampf gegen den Paps, der durch die Bischöfe und Prälaten der römischen Kirche vertreten wird, da eine Ausdehnung dieses Einflusses in einer, durch acht protestantischen Blut geweihten Republik unmöglich ist. 6) Vollständige Umgestaltung der Naturalisationsgesetze. 7) Freisinniger und unentgeltlicher Unterricht für alle Klassen und Sekten. Die Bibel ist Grundlage des Unterrichts.

Bermischtes.

— **Hamburg**, d. 30. Mai. Gestern wurde hier die siebente allgemeine deutsche Lehrerversammlung, wozu sich etwa 200 Theilnehmer eingefunden, eröffnet. Zum Präsidenten wurde Dr. Schulze aus Gotha und zum Vicepräsidenten Tie demann von hier gewählt. Am stärksten sind Hamburg und die benachbarten Länder vertreten, doch waren auch Gänge aus Coburg, Gotha u. s. w. erschienen.

— **Stuttgart**, d. 27. Mai. Die zwölfte Versammlung der süddeutschen Fortwirther ist bereits im Gange. Die Theilnahme daran ist eine alle Erwartungen übersteigende; bis gestern Abend hatten sich 360 Mitglieder eigenhändig eingezeichnet.

— **Düsseldorf**, d. 30. Mai. Das diesjährige niederrheinische Musikfest wurde gestern Abend durch ein Künstler-Konzert, in welchem sich wieder Frau Jenny Goldschmidt-Lind den meisten Beifall erwarb, beendet. Gestern verehrte das Comité des Musikfestes der gefesteten Sängerin zum dauernden Andenken an das Fest ein prachtvolles, von dem Maler Schrötter gefertigtes Albumblatt. Die Sangesgöttin des Rheines, Lorelei, überlebt ihre Harfe Jenny Lind, die auf einer Wolke heranschwebt. (!) An den Seiten erblickt man den Schwanenritter, Bilder aus der „Schöpfung“ und „Paradies und Peri“, Büsten von Haydn, Beethoven, Mozart und anderen Meistern, oben die Wappen der drei Rheinstädte, in denen das Musikfest gefeiert wird, unten eine Ansicht der Stadt Düsseldorf am Rhein.

— Laut Nachrichten aus Neapel vom 15. Mai ist zwar die Eruption des Vesuvius noch nicht zu Ende, die Lavaströme rücken aber in der Ebene nicht weiter vor.

Be k a n n t m a c h u n g e n .

Nothwendiger Verkauf

bei der

Kreisgerichts-Commission zu Düben.

Folgende dem Schiffsältnbesitzer Carl

Degen zu Düben gehörige Grundstücke, als

a. das in der Vorstadt Düben belegene,

Vol. II, pag. 321 sub Nr. 69 des Hypo-

thekensbuchs der Vorstadt Düben eingetragene

Wohnhaus nebst zugehöriger Schiff-

mühle und sonstiger Zubehör, abgeschätzt

auf 3391 Rthl 3 Sgr 4 Pf, und

b. die Vol. IX, pag. 385 des Hypothekensbuchs

der Dübener Flur eingetragenen 1 1/2

Acker Feld in großer Aue, abgeschätzt auf

414 Rthl 21 Sgr

solten

am 9. Juli c. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe und Hypothekenschein können in unserer

Registratur eingesehen werden.

Im Auftrage der Erben des allhier verstor-

benen Schuhmachermeisters Karra habe ich

zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe des in

der Schulgasse unter No. 2 belegenen Hauses

einen Termin auf

den 27. Juni c. Vormittags 10 Uhr

in meiner Expedition, Brüderstraße Nr. 7, an-

beraumt, zu welchem ich Kauflustige einlade.

Hypothekenschein und Bedingungen sind schon

vorher in meiner Expedition einzusehen.

Halle, den 24. Mai 1855.

Der Justiz-Rath

Fritsch.

Auction.

Sonnabend d. 2. d. Mts. Nachmitt. 2 Uhr

gr. Steinstr. Nr. 23: Versteigerung von Mö-

bel, Betten, 1 Stانبüchse, 1 Säbel, 1 gr.

kupf. Kessel, fl. gehacktes Brennholz u. dgl. m.

Brandt,

Auct.-Commissar u. ger. Taxator.

Eine schön gearbeitete Geldkassette (ein Meißer-

stück) steht zum Verkauf gr. Ulrichsstraße Nr.

18, eine Treppe hoch.

Guter Dünger wird verkauft Brunnenplatz

Nr. 4.

Grundstücks-Verkauf.

Mein in der Stadt Kirchhain belegenes

Grundstück bin ich gefonnen sofort zu verfan-

ten. Es besteht aus: einem Vordergebäude

mit Einfahrt, 6 großen heizbaren Stuben,

Kammern und Küche, einem Hintergebäude

mit 3 geräumigen Stuben, Kammern und

Küche, zwei großen Gärten, wovon der

eine 60 große tragbare Obstbäume und 1 Gar-

tenhaus enthält, und 25 Morgen Feld an

der Stadt ausgezeichnete Bodenqualität. Die

Gebäude, in der Nähe des Marktes und der

Hauptstraße gelegen, sind erst vor wenigen

Jahren für 8000 Rthl gebaut, massiv und die

schönsten im Orte. Sie eignen sich wegen ihrer

vortheilhaften Lage zu jedem raumbedürftigen

Geschäft, namentlich zur Gerberei und Färberei,

weil am Hintergebäude die kleine Cister vor-

besteht. Kaufpreis 6500 Rthl, wovon 3000 Rthl

hypothekarisch stehen bleiben können.

Carl Friedrich Focke in Schkeuditz.

Obst-Verpachtung.

Die Obstnutzungen des Ritterguts Aven-

dorf bei Gerstede werden Sonnabend den

9. Juni früh 10 Uhr daselbst an den Meist-

bietenden verpachtet und Kauflustige dazu ein-

geladen.

Schaaflieh-Verkauf.

Wegen Verminderung der Schäfferei in Folge

von Ablösungen sollen am Montage

den 18. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr

circa 350 Stück Schaaflieh aller Sorten von

bekannter Gesundheit und Feinheit hier in Par-

thien meistbietend gegen sofortige Bezahlung

verkauft werden. Kaufliebhaber werden hierzu

eingeladen und kann das Vieh von jetzt ab in

Augenchein genommen werden.

Rittergut Langendorf bei Weisfels,

den 24. Mai 1855.

Armacl.

Altes Kupfer kauft fortwährend

F. Haapengier, gr. Klausstraße Nr. 26.

Blasebälge in allen Größen bei Fr. Lange.

Halloren-Schwimm-Anstalt.

Um allen Irrungen vorzubeugen,

erlauben wir uns dem geehrten Pu-

blikum nochmals anzuzeigen, daß

unsere Schwimm-Anstalt oberhalb

der goldenen Egge mit Bewilligung

einer Königl. Polizei-Direction seit

dem 24. v. M. eröffnet ist.

Halle, am 1. Juni 1855.

Die Schwimmmeister

Bandermann I. u. H. Lehmann.

Chricht.

Haus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich willens, das

Haus auf dem Erdel Nr. 18, nur wenige

Schritte vom Markt entfernt, zu verkaufen.

Es enthält 11 Stuben mit Kammern, 9 Kü-

chen, nebst noch mehreren Kammern, 1 großen

Keller in 3 Abtheilungen, Hof c. Es eignet

sich wegen seiner untern Räumlichkeiten zu ver-

schiedenen Geschäften, und ist das Nähere zu

erfragen im Hause selbst parterre.

Auction von Eichen-Nuß- und

Brennholz.

Mittwoch den 6. Juni Vormittags 10 Uhr

versteigere ich im sogenannten „Silberbrand“,

zwischen Dölan, Lieskau und Schiezig,

circa 100 Stück geschälte Eichen von 20—30

Länge, 6—14“ mittlere Stärke, und einige

20 Schock Abraum gegen gleich baare Zahlung

in Pr. Crt.; Käufer laßt mit dem Bemerken

ein, daß die Bedingungen wegen der Abfuhr

vor dem Verkaufe bekannt gemacht werden.

Albert Zahn, Gerber-Mstr.

Verkaufs-Anzeige.

Ein Haus in besser Lage einer Kreisstadt,

worin seit längeren Jahren ein Material-

Geschäft schwunghaft betrieben wird, soll be-

sonderer Umstände wegen nebst Waarenlager

unter günstigen Bedingungen recht bald ver-

kauft werden. Gefällige Anfragen unter B.

M. # 6 wird Ed. Stückrath in der Expe-

dition dieser Zeitung die Güte haben zu be-

fördern.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in **Halle** ist erschienen:
Wegweiser durch Halle und seine Umgebungen.
 Mit einem Plane von Halle, einer Karte der Umgegend und einem Anbange:
 Uebersichtliche Anzeigen bedeutender Hallescher Geschäfte aller Branchen.
 Preis 12 Sgr.

Stadt-Theater in Halle.
 Sonntag den 3. Juni präcis 7 1/2 Uhr:
Erste große physikalische Vorstellung
 von
 Madame und Herrn Robin aus Paris,
 Physiker Ihrer Maj. der Königin v. England.

Crollwitz.
 Zu Kleinpflingsten ladet zur Tanzmusik er-
 gebenst ein
F. Forbe.
 Zu Kleinpflingsten Tanzvergnügen, wozu
 einladet
Jordan in Trotha.

Zu Kleinpflingsten Tanz im Gasthaus „Zur
 Stadt Halle“ in Passendorf.
 Sonntag und Montag den 3. und 4. Juni
 Vogelstießen, wozu freundlichst einladet
S. Zimmermann.
 Schloß Hedlungen, den 30. Mai 1855.

Zu unserm diesjährigen Königs-Schießen
 am 7., 8. und 9. Juni laden wir alle unsere
 auswärtigen Freunde ganz ergebenst ein.
 Sonnern, den 29. Mai 1855.
 Der Vorstand.

Zwei Wassermühlen von stetem vollen Was-
 serbetriebe und guter Mahrung sollen verändere-
 rungs halber verkauft werden. Selbstkäufer
 wollen ihre gefälligen Anfragen in frankirten
 Briefen unter der Adresse E. D. poste restante
 Sangerhausen überschreiben.

Ein Paar Zug-Rühe, worunter eine neu-
 miltende, stehen zu verkaufen in Beesen
 Nr. 48.

Böllberg und Raben-Insel.
 Sonntag zum Klein-Pflingstänzen ladet
 freundlichst ein
Natich.

Diemitz.
 Sonnabend und Sonntag frischen Kuchen
 bei
D. Rauchfuß.

Feldschlößchen.
 Zu Klein-Pflingsten Tanzkränzchen.

Trotha.
 Sonntag den 3. Juni ladet zum Tanzver-
 gnügen ergebenst ein
Brömm.

Raben-Insel und Böllberg.
 Zu Klein-Pflingsten ladet zur Tanzmusik
 und frischen Kuchen ein
Krublanck.

Bad Wittekind.
 Sonntag **Concert.**
C. Stöckel, Director.

Zu Klein-Pflingsten Tanzvergnügen.
 Crollwitz.
A. Banse.

Zu Klein-Pflingsten ladet freundlichst ein
 der Gastwirth **Saft** in Holleben.

Palmie's Felsen-Keller.
 Sonnabend den 2. Juni 1855
Concert.
 Anfang 6 Uhr.
C. John, Stadtmusikdirector.

Weintraube.
 Sonntag **Concert.**
John, Stadtmusikdirector.

Neue engl. Matjesberinge
 erhielt heut in vorzüglicher Qualität, empfehle
 dieselben in Schweden billigt, à Stück
 1 1/2 Sgr., 2 Sgr. und 2 1/2 Sgr.

Julius Kramm,
 gr. Ulrichsstraße Nr. 12.

Messinaer Apfelsinen,
 sehr süß und hochroth, empfing
Julius Kramm.

An der Restauration in **Wittekind** ist
 jetzt noch hinlänglich Stallung für Pferde ein-
 gerichtet.
L. Wetzelsätter.

Marktberichte.

Magdeburg, den 31. Mai. (Nach Wispel.)
 Weizen 92 — 98 # Gerste 48 — 50 #
 Roggen 66 — 72 # Hafer 33 — 36 #
 Kartoffelpfeilruthe, die 14,400 Pct. Tralles 48—48 1/2 #.

Berlin, den 31. Mai.
 Weizen loco 92—105 #.
 Roggen loco 81—84 Pfd. 70—71 1/2 # vr. 82 Pfd. 64.
 Mai/Juni 70 1/2 — 71 # bz. u. Br. 70 1/4 #. Juni/Juli
 eben lo. Juli/Aug. 70 1/2 — 71 1/2 # bz. u. Br. 71 #. u. G.
 Gerste, große 49—53 #, kleine 45—48 #.
 Hafer loco 31—35 #.

Erbsen, Kochz., 61—65 #, Futterz. 58—61 #.
 Rübel loco 18 # Br. Mai 18 1/2 — 1/4 # requirit;
 zuletzt 17 1/2 — 17 3/4 # bz. u. Br. 16 1/2 #.
 G. Sept./Oct. 15 3/4 # bz. u. G. 15 1/2 #.

Spiritus loco ohne Faß 34 1/2 # bz. mit Faß 34 1/2 #
 bz., Mai 34 1/2 — 1/4 # bz. u. Br. 34 1/2 #. Juni/Juli
 34 1/2 — 1/4 # bz. u. Br. 34 1/2 #. Juli/Aug. 34 1/2 #
 — 1/2 # bz. u. G. 34 1/2 # Br. Aug./Sept. 34 1/2 # Br.
 34 1/2 #.

Weizen ohne Umfah. Roggen schwanfend, schließt ein-
 geboten. Rübel wegen der Mai-Regulierung nur in die-
 sem Termin einiger Umfah. Spiritus matter.

Breslau, d. 31. Mai. Weizen, weißer 81—128 #,
 gelber 91—126 #. Roggen 93—103 #. Gerste 65
 — 75 #. Hafer 40—47 #. Spiritus vr. Amer zu
 60 Quart bei 80 vct. Tralles 15 1/2 # #.

Stettin, d. 31. Mai. Weizen hell. Roggen 69—
 74 geordnet, Mai u. Juni/Juli 68 1/2 #, da, Juli/Aug. 69
 da, Sept. Oct. 66 #, Rübel 16 1/2 #, da, Mai 16 1/2 #, da.
 Spiritus 10 3/4 #, Juli 10 1/2 #.

Hamburg, d. 31. Mai. Weizen fest. Roggen höher
 gehalten. Rübel loco 35 für Kleininfest zu bedingen.
 Für Polen von 200 wird 37 gefordert, Oct. 31 #.

London, d. 30. Mai. In allen Getreidegattungen
 fand nur ein geringes Geschäft zu unveränderten Preis-
 sen statt.

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 31. Mai Abends am Unterpegel 6 Fuß 2 Zoll.
 am 1. Juni Morgens am Unterpegel 6 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 den 31. Mai am alten Pegel Nr. 3 und 3 Zoll.
 am neuen Pegel 8 Fuß 8 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten:

Aufwärts, d. 30. Mai. G. Trümpler, Güter, von
 Hamburg n. Halle. — G. Berling, desgl. n. Dresden.
 — B. Daniels, Roggen, v. Berlin n. Halle. — Schlepp-
 schiff „Gilbert“, v. M. Dammschiff-Comp. Schlepp-
 v. Magdeburg n. Dresden. — A. Stifisch, desgl. Güter,
 v. Berlin n. Halle. — Den 31. Mai. G. Wittig, Roggen, v. Stettin n. Halle. — W. Knopf,
 desgl. — A. Schröder, Roggen, v. Berlin n. Halle.
 — Z. Benig, desgl. — F. Andreas, Güter, v. Hamburg
 n. Dresden. — A. Bernheim, Bretter, v. Lieve n. Ros-
 thenburg. — W. Frießel, desgl. n. Budau. — W. Brus-
 nert, Röhren, v. Hamburg n. Dessau. — G. Galau,
 Nr. 19, für J. G. Wippenmüller, Güter, v. Magdeburg
 n. Dresden. — G. Schlenker, Güter, v. Harburg nach
 Dresden. — F. Franke, Güter, v. Hamburg n. Dres-
 den. — G. Pavroth, Steinföhlen, v. Hamburg n. Budau.

— G. Schade, Bretter, v. Lieve n. Halle. — G. Duandt,
 Güter, v. Hamburg n. Lützen. — F. Räder, Roggen,
 v. Berlin n. Halle. — S. Wächter, Güter, desgl.
 — J. Kaul, Steinföhlen, v. Hamburg n. Budau. — F.
 Neubert, Roggen, v. Berlin n. Halle. — G. Platte,
 Gerste, v. Hamburg n. Bernburg.

Niederwärts, d. 30. Mai. S. Wiener, Werksstücke,
 v. Schandau n. Berlin. — F. Platte, Sandsteine, von
 Schandau n. Hamburg. — J. Sanenwald, Steinföhlen,
 v. Dresden n. Neuf-Magdeburg. — F. Winter, Brauns-
 tohlen, v. Aufsig n. Neuf-Magdeburg. — Den 31. Mai.
 F. Andreas, Steinföhlen, v. Dresden n. Magdeburg. —
 W. Kösting, Braunkohle, v. Aufsig n. Magdeburg. —
 A. Schröder, Cement, v. Chemnitz n. Wittenberge. —
 W. Schuler, Sand, v. Trotha n. Neuf-Magdeburg. —
 G. Schulz, Güter, v. Lützen n. Hamburg. — F.
 Schwarz, v. Wittenberg, v. Wittenberg n. Neuf-Maga-
 deburg. — F. Enger, Braunkohle, v. Aufsig n. Wite-
 tenberge.

Magdeburg, den 31. Mai 1855.
 Königl. Schloßbeamte. Haase.

Fonds- und Geld-Cours.
 Berlin, den 31. Mai.

Artlich.	Brief.	Geld.	Artlich.	Brief.	Geld.
Fonds-Cours.					
Pr. Prem. Ant.	4 1/2	100 1/2	Pr. v. Mär. Pr. 5	101 3/4	101 1/4
St. Ant. von 1850	4 1/2	100 1/2	do. do. II. Serie 5	101 1/4	100 3/4
do. von 1852	4 1/2	100 1/2	do. (Drim. v. Sock) 4	85 1/4	—
do. von 1854	4 1/2	100 1/2	Berl. v. Mär. Lit. A.	—	—
do. von 1853	4	95 1/4	do. B.	—	—
Staats-Schuld.	3 1/2	84 1/2	do. Prioritäts 1	95	—
Premien-Cours	—	—	do. Prioritäts 2	102	101 1/2
Seehandl. à 50 #	—	—	do. do. II. Gm. 4 1/2	94	100 1/4
Präm. v. Ant. von 1855 à 100 #	3 1/2	—	do. Priorit. v. Dbl. 4	—	91 3/4
Kurs u. Neumarkt.	—	—	do. do. Lit. C. 4 1/2	99 1/2	99
Schuldschreib.	4 1/2	—	do. do. Lit. D. 4 1/2	98 3/8	98 3/8
Berl. Stadt v. Dbl.	4 1/2	90 1/2	Berlin v. Stettiner	—	—
do. do.	3 1/2	82 1/4	do. Priorit. v. Dbl. 4 1/2	—	100
Pfandbriefe.			Prsl. v. Sock. v. Frb.	—	127
Kurs u. Neumarkt.	3 1/2	98 3/4	Prleg. v. Kesse . . .	—	74
Preussische . . .	3 1/2	91 3/4	Geln v. Mindener 3 1/2	146 1/4	145 1/4
Böhmische . . .	3 1/2	98 1/4	do. Priorit. v. Dbl. 4 1/2	—	100 3/4
Wiensische . . .	3 1/2	100 3/4	do. do. II. Gm. 5	103 1/4	102 3/4
do.	3 1/2	92 1/2	do. do.	—	89 1/4
Sächsische . . .	3 1/2	92 1/4	do. III. Emiffion	—	89 1/4
Vom Staat garan-	—	—	Düsseldorfer v. Elberf.	—	89
tirt Lit. B. . . .	3 1/2	89 1/4	do. Prioritäts 4	—	89
Preussische . . .	3 1/2	89 1/4	do. Prioritäts 5	—	100 1/2
Magdeb. v. Wittenb.	—	—	Magdeb. v. Halberf.	—	192
do. Prioritäts 4 1/2	—	—	Magdeb. v. Wittenb.	—	48 1/2
Niederfchl. v. Märk.	—	—	do. Prioritäts 4 1/2	—	96 1/4
do. Prioritäts 4	—	—	do. Prioritäts 4	—	92 1/4
do. Conv. Prior.	—	—	do. do. III. Ser. 4	—	92
do. do. III. Ser. 5	—	—	Niederfchl. v. Hngb.	—	101 1/4
do. Prioritäts 4	—	—	do. Lit. B. 3 1/2	—	174
do. Prioritäts 5	—	—	do. Prior. Lit. A. 4	—	92
do. Prioritäts 4	—	—	do. Prior. Lit. B. 3 1/2	—	81 1/4
do. Prioritäts 5	—	—	do. Prior. Lit. D. 4	—	89 1/4
do. Prioritäts 4	—	—	do. Prior. Lit. E. 3 1/2	—	79 1/4
do. Prioritäts 5	—	—	Prinz-Bibsch. (Steer- le Wobwinkel)	—	41 1/2
do. Prioritäts 4	—	—	do. Prioritäts 5	—	96 1/4
do. Prioritäts 5	—	—	do. II. Serie 5	—	95 1/2
do. (Stamm) Pr. 4	—	—	Pr. v. Stettin	—	102 1/4
do. Prior. v. Dbl. 4	—	—	do. vom Staat gar.	—	81 3/4
do. vom Staat gar.	—	—	Pr. v. Märk. v. Dbl.	—	85
Pr. v. Märk. v. Dbl.	—	—	Pr. v. Märk. v. Dbl.	—	85

Präm. v. Ant. v. 1855 à 100 # 111 1/4 à 113 1/2 gem. Preuß. Bank-Antheilsscheine 118 1/2 à 114 gem. Verz.
 glich v. Märkische 79 à 79 1/4 gem. Berlin v. Antbalter Lit. A. u. B. 145 1/2 à 1/4 gem. Berlin v. Hamburger 112 à
 112 1/2 gem. Berlin v. Stettiner 160 1/4 à 159 1/2 à 160 gem. Oberfchl. Lit. A. 213 à 214 gem. Rheinische 102
 à 101 1/2 gem. Amsterdam-Rotterdam 87 1/4 à 86 1/4 gem.
 Trotz der Umlage-Regulierung war die Börse belebt und die Course stellten sich meist besser als gestern.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.



Kunst-Ausstellung in Halle.

Das seit gestern ausgestellte Bild des mit Recht so allgemein gefeierten Künstlers Eduard Hildebrandt, welches wir der Allerhöchsten Königlichen Gnade verdanken, gewährt uns — außerdem, daß es uns auf den Boden führt, auf welchem die Wiege unseres Glaubens stand, auf welchem unser Herr und Heiland gewandelt und gelebt hat, der Stätte seiner Wunder und seiner Leidensopfer, — einen Blick auf den interessantesten Theil von Jerusalem; auf den Reich Bethesda. Dieser hatte zu Christi Zeiten 5 Bögen, von denen nur noch zwei stehen. Der Ausfluß der fünf Quellen bildete jenen Teich, der größtentheils verschüttet ist. Daneben zur Linken erblicken wir noch die Ruinen des Hospitals, in welchem schon vor Christo die Siechen Obdach und Pflege fanden, welche Heilung im Quell Bethesda suchten. Rechts sehen wir die Trümmer des sogenannten Schaafhauses, in welchem man das Opfervieh für den Tempeldienst mästete. In der Mitte, rechts in der Gasse, das Haus des Pilatus. Diese Trümmer aus der altisraelitischen, zum Theil vielleicht aus der Salomonischen Zeit, sind nur nothdürftig überdacht; was sich an Thürmen und Minarets über denselben erhebt, gehört jedenfalls dem Islam. Nicht allein die Gegenstände in ihrer wunderbaren Eigenthümlichkeit, auch die Pracht und die Gewalt der Farben erinnern uns an den hohen Süden; wird man anfangs von der brillanten Sonnenwirkung wie getöndelt, so bemerkt sich des Beschauers doch bald eine feierliche Stimmung in der letzten, der bleibende Eindruck ist ein feierlich-religiöser.

Es gehört dies Bild zu einer Reihenfolge von Gemälden aus Palästina, welche der Künstler auf Befehl unseres Königs an Ort und Stelle aufgenommen und zum Theil in großem Maassstabe in Del auszuführen hat.

Halle, den 31. Mai 1855.

Die Soireen von Hrn. und Mad. Robin in dem Stadttheater zu Halle.

Unter der Bezeichnung physikalischer und phantastischer Soireen hat dieses Künstlerpaar in den verschiedenen Ländern Europas seit mehreren Jahren Vorstellungen veranstaltet, welche sich der größten Anerkennung zu erfreuen hatten. Aus den Urtheilen, welche die renomirtesten Journale über die Leistungen des Herrn Robin geben, heben wir das der Leipziger Illustrierten Zeitung heraus, deren Referent den Erwähnten über Becker, Bosco, Andersen, Schuhmann u. a. stellt, und namentlich auch der Agioscope rühmend gedenkt, die von dem Veranstalter der Soireen vorgeschrieben werden. Die Agioscope, eine Reihe von Nebelbildern ganz neuer Art, bringen durch den Wechsel des Lichtes und durch bewegliche Staffagen eine ganz eigenthümliche Wirkung hervor. Wir sehen den Dampfzügen und Dampfschiffe vorüberbrausen, einen Wasserfall schäumend sich herniederstürzen, den Mondesstrahl in wogenden Wellen, niederfallende Schneeflocken und die Rauch- und Feuerentladungen eines Vulkanes. Noch bemerken wir, daß Herr Robin mit einem ganz ausgezeichneten Apparate arbeitet. Bei der Welt-Industrieausstellung in London hat er sich ganz vorzüglicher Erfolge zu rühmen gehabt.

Meteorologische Beobachtungen.

31. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	331,83 Par. L.	330,70 Par. L.	331,63 Par. L.	331,39 Par. L.
Quecksilber	4,77 Par. L.	4,84 Par. L.	5,25 Par. L.	4,95 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	83 pCt.	89 pCt.	75 pCt.	85 pCt.
Luftwärme	12,4 G. Rm.	22,0 G. Rm.	14,8 G. Rm.	16,6 G. Rm.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten Montag den 4. Juni d. J. zu verhandelnden Sachen.

A. Öffentliche Sitzung.

- 1) Vorlage wegen Regulirung der Passage in der Moritzwingersstraße.
- 2) Rechnung des Frauenvereins pro 1854.
- 3) Verwendung des Brandtschen Legats.
- 4) Beschaffung einer Communion-Kanne für die Hospitals-Kirche.
- 5) Aufhebung eines Contracts.
- 6) Bewilligung eines Fonds zu Anschaffung naturhistorischer Apparate für die Schulen.
- 7) Wiederherstellung zweier Legat-Kapitale.
- 8) Bewilligung der Kosten für eine Baulichkeit an den Hausmannsthürmen.
- 9) Verkauf eines Baarenbrants aus dem Ehrlichen Nachlasse.
- 10) Wahl eines Mitglieds der Cerovis-Deputation.
- 11) Ertheilung des Zuschlags für die Torflieferung an das Hospital.
- 12) Desgl. für die Fischerei im stillen Wasser.
- 13) Ernennung von Deputirten zum diesjährigen Grasverkauf.
- 14) Mittelteilung eines Regierungs-Rescripts über die hiesige Armenverwaltung.
- 15) Vorlage wegen Anlegung eines Leihhauses.
- 16) Ertheilung des Zuschlags für die Torflieferung an die Armenverwaltung.
- 17) Wahl eines Bezirksvorsehers.
- 18) Herstellung einer geraden Fluchtlinie am Armen-Schulgebäude.

B. Geschlossene Sitzung.

- 1) Bewilligung einer Gratification.
- 2) Desgl. eines Geschenks.
- 3) Desgl. einer Unterstüßung.

Der Vorsitz der Stadtverordneten
Gödecke.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 31. Mai bis 1. Juni.

- Kronprinz:** Die Hrn. Kauf. Reinhardt a. Mainz, Bunderlich a. Magdeburg, Krüger u. Splittgoeba a. Berlin, Lebrach a. Trier, Ehrich m. Gem. a. Rostock, Goldstein a. Hamburg, Dr. Schiffsmann a. Hamburg, Dr. Privatier Curt a. Prag, Dr. Fabrik. Hermann a. Bremen, Dr. Gustaf Löfer a. Schlettin.
- Stadt Zürich:** Dr. Geh. Rath Hofmann a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Ziemer a. Greif, Stahl u. Gebelstein a. Leipzig, Saarmann a. Witten, Hohenloher a. Pforzheim, Junfermann a. Rheind., Schilling a. Köln, Wittipson u. Mertens a. Magdeburg.
- Goldner Ring:** Hr. Detlev. Müller m. Fam. a. Borsleben. Hr. Gastwirth Ahjeme u. Dr. Kurt. Scheller a. Artern. Die Hrn. Kauf. Ludwig u. Bamberg, Hoffmann a. Altenburg, Hr. Justizrath Gehring a. Schneeberg.
- Goldner Löwe:** Hr. Parit. Jenz m. Gem. a. Dresden, Hr. Kreis-Dr. Rath Rosenbaum a. Solmsweel, Hr. Gustaf. Böning a. Nordhausen, Die Hrn. Kauf. Fork a. Halberstadt, Zander a. Guben, Bräuner a. Magdeburg, Jahnus a. Berlin, Korte a. Herford.
- Stadt Hamburg:** Hr. Prof. Dr. Physik Robin m. Gem. u. Diener a. Paris. Hr. Artst. Denneberg a. Braunsf. Die Hrn. Parit. v. Losberg m. Diener a. Dresden, Simon a. Berlin, Hr. Cand. d. Predigants Tanner a. Gernitz, Mad. Weyer, Wittigheim a. Weitzungen, Die Hrn. Kauf. Uhlir a. Chemnitz, Beyer a. Bremen, Holte a. Magdeburg.
- Goldne Kugel:** Die Hrn. Kauf. Furrer a. Helmstedt, Gündlich a. Leipzig, Fiedler a. Erfurt, Die Hrn. Mühlensch. Marx a. Zörgau, Claus m. Frau a. Reiz, Fel. Hoffmann, Kammerjunker a. Jena, Frau Genel a. Berlin.
- Magdeburger Bahnhof:** Die Hrn. Pred. Köhnen a. Meissen, Magnus a. Berlin, Dr. Rent. Blumentwig m. Gem. a. Berlin, Dr. Armin. Ludwig a. Pöhlitz, Die Hrn. Kauf. Böhle a. Amsterd., Fischer a. Weidau, Lebenstein a. Zwickau.
- Thüringer Bahnhof:** Sr. Königl. Hoh. d. Prinz von Preussen m. Fam. u. Gefolge. Sr. Königl. Hoh. d. Prinz August v. Württemberg m. Diener. Ihre Durchl. die Frau Großfürstin von Hessen m. Fam. u. Gefolge. Dr. Finanzprocurator Müller a. Dresden, Dr. Hauptm. v. Starckstein a. Glogau, Dr. Parit. Eiert a. Berlin, Dr. Armin. Fiebiger a. Dittpreußen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Sitzungen der zweiten Schwurgerichts-Periode dieses Jahres beginnen beim unterzeichneten Gericht vom 18. Juni Vormittags 8 Uhr ab. Der Zutritt zu derselben wird gegen Einpaskarten, welche von unserm Gefängnis-Inspektor Herrn Gödecke, im Kreisgericht über den Hof, unentgeltlich verabfolgt werden, gestattet.

Unbetheiligten Personen, welche unerwachsen sind, und solche Personen die sich nicht im Vollgenuss der bürgerlichen Ehre befinden, bleibt jedoch der Zutritt verweigert.

Halle a. S., den 25. Mai 1855.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.
v. Hornemann.

Im Auftrage der Erben des allhier verstorbenen Tischlermeisters Hermann Uhde habe ich zum meistbietenden Verkaufe des in der Raubengasse allhier unter Nr. 6 belegenen Hauses mit Einfahrt und Stallung Termin auf **den 22. Juni cr. Vormittags 10 Uhr** in meiner Expedition (Brüderstraße Nr. 7) anberaumt, zu welchem ich Kaufstüßige einlade. Die Verkaufsbedingungen sind schon vorher bei mir einzusehen, auch kann das Grundstück jeder Zeit in Augenschein genommen werden.

Halle, den 31. Mai 1855.

Der Justiz-Rath
Fritsch.

Ein flottcs Material, oder reines Tabaksgeschäft hier am Plage oder in einer größeren Provinzialstadt wird von einem zahlungsfähigen Käufer zu kaufen gesucht. Offerten unter L. G. Halle franco nimmt **G. D. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung entgegen. — Unterhändler werden ganz verboten.

So eben erschien und ist in der **Pfeffer-schen Buchhandlung** zu haben:
Der Kreislauf des Lebens. Physiologische Antworten auf Liebig's chemische Briefe, von **Jac. Moleschott.** Zweite Auflage. Preis 2 Rthl. 8 Sgr.

Haus-Verkauf.

Mein zu Liebichenstein gelegenes Wohnhaus mit 2 Stuben, Hof, Keller und Stallung, eine Scheune mit zwei Balkenlagen, welche zu Stuben eingerichtet ist, und daran liegendem Garten und ein Ackerstück von circa 130 □ Ruthen, bin ich genehen, sofort aus freier Hand zu verkaufen.

G. Grändler, Nr. 103.

Ein Haus in der Leipzigerstraße, mit schönem Handelsladen versehen, steht sofort wegen Domicil-Veränderung des Besitzers unter dem Werth schleunigst mit 1000 Rthl. Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei **Supprian**, Leipzigerstraße Nr. 93.

Neue Matjes-Heringe

in ausgez. Qualität trafen wieder ein und kann dieselben in Schocken und einzeln **billigst** abgeben.

G. Goldschmidt.

Kieler Speckbücklinge

offerire billigst.

G. Goldschmidt.

Täglich frischen Silberlachs

vom Eislager bei

G. Goldschmidt.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft

concessionirt durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 21. April 1854.
Grundkapital: Drei Millionen Thaler Preuss. Cour.

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Hagelschaden auf Bodenerzeugnisse aller Art, als: Getreide, Gräserrien und Futterkräuter, Hülsenfrüchte, Del- und Handels-Gewächse, Kartoffeln, Rüben, Samereien, Tabak, Hopfen, Wein, Obst u. dgl., auch auf Gärtnereien und Fensterheben.

Mit der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft steht dieselbe in der innigsten Verbindung; deren General-Versammlungen ist zu gleicher Zeit ihr verwalter Director; mit wenigen Ausnahmen sind die Agenten der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft auch die Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Die Prämien sind fest, Nachzahlungen darauf finden also unter keinen Umständen statt. Wird die Versicherung auf fünf Jahre oder länger genommen, so gewährt die Gesellschaft einen ansehnlichen Rabatt, der alljährlich auf die Prämie abgerechnet wird.

Die Entschädigungen werden stets prompt, und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung des Schadens baar und voll ausgezahlt.

Als Beweis des Vertrauens, mit welchem das landwirtschaftliche Publikum der Anstalt entgegengekommen ist, mag die Mittheilung dienen, daß im vergangenen Jahre 10,058 Versicherungen geschlossen und an 1488 Beschädigte eine Entschädigungssumme von 73,316 Thaler gezahlt wurde.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden über die Grundsätze und Bedingungen, unter welchen die Versicherungen abgeschlossen werden können, jede zu wünschende Auskunft bereitwillig erteilen.

Hermann Pröpper in Halle.

- H. A. Hartmann in Alleben a. S.
- Rudolph Schmidt in Weissenfels,
- A. Hochstein in Freyburg a. U.,
- Carl Kunze in Stößen,
- C. L. Dittmar in Delitzsch,
- C. Amberg in Gr. Mutra,
- J. Richter in Wettin,
- L. Döhner in Teuchern,
- C. Schmidt in Eilenburg,
- J. G. Neumüller in Dommitzsch,
- A. Seehausen in Eisleben,
- Carl Schwarz in Wettstedt,

A. F. Klingenberg in Cönnern,

- Theodor Hecht in Ober-Nöblingen,
- Fr. Burghard in Sangerhausen,
- Fr. Bogenhard in Artern,
- H. Amberg in Wiehe,
- J. F. Loth in Vebra,
- C. M. Köppe in Schkeuditz,
- C. Heine in Merseburg,
- G. Bauer in Naumburg,
- J. Blüthner in Droschitz,
- C. Bromer in Freyburg a. U.,
- J. C. Pösch in Landsberg,

Agenten der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft und der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Spiel- und Korbwaaren-Geschäfts-Eröffnung.

In meinem neu eingerichteten Laden eröffne ich heute obiges Geschäft. Solide Waaren, eine gute Auswahl nebst billigen Preisen werden jeden mich Besuchenden zufrieden stellen.
 Kleinschmieden Nr. 5.

G. Berger,
 Drechsler-Meister.

Eine patriotische Frühlings-Wantase:
 über Dieffseits und Jenseits" unter
 rauhen Westwinden geschrieben in den Tagen
 vor Pfingsten 1855 von C. A. Schulze,
 Pastor zu Pochau.

Des Südens schnell reisende Früchte
 Erfüllen mit Balsam die Lüfte.
 Schon wieder, in blühendem Baum;
 In solchen glücklichen Zonen,
 Wer möchte nicht gerne dort wohnen,
 Für'n Hütchen nur, — wünschen sich Raum? —
 Wohl tiefe sich's herrlich dort wohnen,
 In Spaniens heiteren Zonen;
 Doch lob ich mir's „Dieffseits“ des Rhein,
 Weil „Jenseits“ so manches geüben,
 Das nimmer mein Auge mag sehen,
 Und sollten sich Tausend drob freuen.
 Drum möcht ich um keinen Preis wohnen
 In jenen lieblichen Zonen,
 Die Kirche und Throne zerstört
 Der Worte des Herrn nicht achten,
 Von Herrschsucht erfüllt nur schmachten
 Zu führen das blutige Schwert.
 Wir wollen einmüthig beisammen*)
 Hier bleiben, von göttlichen Flammen
 Entzündet, dem Herrn treu sein!
 Von dankbarer Liebe getrieben,
 Den Thron und das Vaterland lieben,
 Mit Leib und Seel' uns ihm weihn.
 Mags Donner und Blitzen zur Rechten,
 Zur Linken Empörer auch sechten,
 Und sprechen dem Heiligsten Hohn.
 Wir bleiben einmüthig beisammen,
 Entzündet, von göttlichen Flammen,
 Gerüstet für Kirche und Thron.

*) Num. 13, 1, 2. **) Apostelgesch. 2, 1.

Ein Uhrmachersgehilfe,
 zuverlässiger und solider Arbeiter für kleine Arbeit, wird zum sofortigen Antritt gesucht von
Louis Schulze,
 Uhrmacher in Bitterfeld.

Strohbrute zum Waschen und Wodernisieren werden noch fortwährend angenommen und binnen 3 Tagen zurückgeliefert in der Strohbrut-Fabrik von

L. Sachs & Co.

Herrn- und Knaben-Strohbrute in ital. und Palungesteht empfohlen in größter Auswahl und billigst.
L. Sachs & Co.
 gr. Ulrichstr. Nr. 4.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich das Wäschezeichen, nach dem Tode der Madame Zimmermann, da ich daselbst 4 Jahre gearbeitet habe, selbstständig fortführe; geehrte Herrschaften, welche mir das Zutrauen schenken wollen, mögen die Aufträge bei der Unterzeichneten abgeben.
 Auch können SchülerInnen in diesem Fache gründlichen Unterricht erhalten.

Josefine Keller,
 große Steinstraße Nr. 15.

Neue schott. Matjes-Heringe bei
C. G. Theune & Drauer.

Feinstes weißes Weizenmehl, sowie gutes Roggenmehl empfiehlt bei billigster Preisstellung

Bernhard Sommer,
 Schulberg Nr. 5, vis à vis der Universität.

Ein Hausknecht, welcher auch mit Pferden umzugehen weiß und sehr gute Zeugnisse hat, sucht sogleich oder 1. Juli eine Stelle durch
 Frau Möbius, Zapfenstraße Nr. 14.

Ein Gärtner, eine Wirthschafterin, eine Köchin, mehrere tüchtige Haus- und Küchenmädchen mit guten Attesten versehen, suchen zum 1. Juli noch gute Stellen. Näheres bei Frau Möbius, Zapfenstraße Nr. 14.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Galle'sche Liedertafel.

Auf dem Magdeburger Bahnhofe den 2. Juni früh 7 1/2 Uhr Versammlung, damit die Beschaffung der Billets, welche für die Mitglieder der Liedertafel auf die Namen der Empfänger ausgestellt werden, rechtzeitig erfolgen kann. **Stückrath.**

In der **Pfefferschen Buchhandlung in Halle** ist haben:

Aeneas' Berlinisches Kochbuch.

Eine allgemein verständliche, gründliche Unterweisung zu den Vorkenntnissen der Küche, der möglichst einfachen aber dennoch schmackhaften Zubereitung aller Arten Speisen, Backwerke, Gefernes, Getränke, dem Einmachen der Früchte und Gemüse, nebst Anleitung zu den Kenntnissen im Haushaltungs- und Wirthschaftswesen. **Für Hausfrauen und Köchinnen.** Vierte Auflage. Preis 15 Sgr.

Ein weißer Wachtelhund (Kopf und Rücken braun gefleckt) ist zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Inzertionsgebühren abholen in Seeben Nr. 23.

Eine Broche ohne Steinchen, die Nadel abgebrochen, wurde den 26. Mai verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Hrn. Goldschmidt Kitzber am Markt.

Saure Gurken in sehr schöner Waare empfiehlt in Dröbosen **Robert Lehmann.** Halle, den 1. Juni 1855.

Wassendorf. In Kleinspangsten Langvergnügen bei **Herzberg.**

Wassendorf. Täglich saure Milch mit Sabne bei **Herzberg.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
 Heute Nachmittag 1 Uhr entschlief nach langem Leiden unsere liebe Tochter **Auguste** in einem Alter von 4 1/2 Jahren.
 O. lth a/Berge, den 31. Mai 1855.
F. Sellmuth und Frau nebst Großeltern.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

125.

Halle, Sonnabend den 2. Juni

Hierzu eine Beilage.

1855.

Telegraphische Depeschen.

London, Donnerstag, d. 31. Mai, Nachmittags. Eine betroffene Depesche des General Georg Brown daß am 28. d. die Allirten in Kertsch neuerdings 5 Schiffe mit Korn genommen haben und daß im mehr als hundert Kanonen von den Verbündeten erbeuten seien. — Sonstige Nachrichten vom Krieges in der Krim sind nicht eingegangen.

Wien, Donnerstag, d. 31. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Die Eröffnung unter dem Eindruck einer bedeutenden Erhöhung der Kornpreise in der Getreidehalle in maffer Nachdem auch Consols von Mittags 12 Uhr

3% zu
Liqui-
te schloß
Consols

er Dam-
brichten
rien aus
von Sei-
ren Ver-
lager zu
Binterla-

ngung,
engl-
daß die

ng" ge-
ther West-
abereien,

ht: Dem
sten Zer-

ener Frie-
is unbesag-
ung zura-
geleitet und erklärt hat,
Zwifligkeiten mit dem kranken Manne wie eine häusliche
it und wie eine Familien-Erbchaft allein schlichten und des-
Boten in seinem Kriegslager erwarten wolle, der um Frie-
eitem hat die Welt ein anderes und sehr festliches Frie-
gelegt.

te Eifersucht zwischen England und Frankreich hat sich in
Freundschaftsbündniß auf Leben und Sterben umgesetzt; die
vermählten verheissen dem kranken Herrn von Konstantinopel
Frieden, und ebenso hat Oesterreich seinen alten Antipa-
gt, um mit den Söhnen Mohammeds einen Friedens- und
svertrag zu schließen, der bisher von den wunderbarsten Er-
tit ist.

Sardinien hat sich mit England und Frankreich verbunden,
zehntausend gerüstete Italiener nach der Krim gesandt, um
Frieden zu wirken, zu graben, zu schenken, zu hauen, zu schie-
stehen. Aber ist es Sardinien allein in Italien, das gegen
Friedens-Manöver sein Schwert zieht? Ruft nicht auch
Priestermund des Himmels unsichtbare Gerechtigkeit gegen
sichtbare Gewalt herab, um der behörten Welt den Lichtschein
s nicht gänzlich verbunkeln zu lassen, und für sich allein die
ffel des heiligen Grabes zu erwerben?

Es sind neuerdings interessante Uebersichten über den Vermögens-
zustand der preussischen Stadtgemeinden aufgestellt worden, welche auf
den amtlichen Nachrichten und Festsetzungen beruhen. Darnach ist
dieser Zustand im Allgemeinen günstig zu nennen. Folgende Resultate
werden von allgemeinerem Interesse sein:

Preußen hat bekanntlich unter seinen größeren Städten 60 mit mehr als 10,000
Einwohnern, von diesen sind nur 7, deren Schuldensumme größer ist, als ihr Ver-
mögen. Es sind dies: Königsberg i. Pr., Elbing, Münster, Eupen, Remschid,
Landenberg a. W., Mülheim a. R.; bei den letzten 5 Städten übersteigen die
Schulden das Aktivvermögen nur um ein Geringes, dagegen bei Königsberg (Aktiv-
vermögen: 465,425 Thlr., Schulden: 1,524,933 Thlr.) und bei Elbing (Vermögen:
288,000 Thlr., Schulden: 700,400 Thlr.) um ein Bedeutendes. Der Grund liegt
hauptsächlich in der großen Kriegsschuldenlast dieser Städte. Bei Berlin, Breslau,
und einigen andern Städten, ist die Gemeindefchuld um wenig geringer, als das
Vermögen. Das bedeutendste Vermögen haben im Verhältnis zu ihren Schulden
folgende Städte: Köln (Vermögen 4,607,930 Thlr., Schulden 1,062,695 Thlr.),
Magdeburg (W. 2,038,362 Thlr., Sch. 357,831 Thlr.), Stettin (W. 2,340,000
Thlr., Sch. 639,167 Thlr.), Frankfurt a. D. (W. 1,036,656 Thlr., Sch. 449,817
Thlr.), Görlitz (W. 1,236,700 Thlr., Sch. 376,235 Thlr.), Straßund (W.
1,028,616 Thlr., Sch. 561,321 Thlr.), Groß-Glogau (W. 1,452,342 Thlr.,
Sch. 50,500 Thlr.), Greifswald (W. 1,288,774 Thlr., Sch. 284,085 Thlr.),
Zhorn (W. 550,000 Thlr., Sch. 68,385 Thlr.). Die Lasten der Communal-Ver-
dürfnisse richten sich nach diesem Vermögensstande. So betragen die Ausgaben in
Görlitz 12 Sgr. 6 Pf. auf den Kopf, in Königsberg 4 Thlr. 19 Sgr. 2 Pf. So
hoch beläuft sich die Abgabe sonst in keiner Stadt der Monarchie. Die außerdem
höchstbesteuernten 12 Städte: Berlin, Breslau, Elberfeld, Düsseldorf, Barmen,
Dalle, Potsdam, Elbing, Trier, Tilsit, Memel, Bromberg, zahlen zwischen 2
und 3 Thlr. für den Kopf.

Das Gedächtniß des Märtyrertodes des h. Bonifacius († den
5. Juni 755 bei Sockingen) wird kirchenregimentlicher Anordnung zu-
folge auch in unserer evangelischen Landeskirche begangen werden. Eine
besondere gottesdienstliche Feier ist dafür nicht angeordnet; vielmehr
soll nach Bestimmung des evangelischen Oberkirchenraths entweder der
erste oder der zweite Sonntag nach Trinitatis dazu benutzt werden,
das Andenken des großen Apostels der Deutschen zu begehen.

An der großen Vieh-Ausstellung in Paris wird Preußen
nicht unbetheiligt bleiben. Frankfurter Blätter theilen mit, daß am
27. mit der Main-Weßer Bahn 4 Ochsen à 1200 Pfund und 20
männliche und weibliche spanische Schaaf, à 120—130 Pfund wie-
gend, von Küstrin dort angekommen sind, welche für die Pariser
Ausstellung bestimmt sind.

Sogar die Russen und die Türken sind friedenswilliger geworden
Nach gerade werden auch sie inne, daß der ewige Friedensfanatismus
ihnen und ganz Europa theurer zu stehen kommt, als ein kurzer kräf-
tiger Krieg.

Statt des Friedensbitters, wie ihn Rußland erwartete, sandten die
Türken die Erklärung nach Bukarest, sie wollten sich vertheibigen. Sie
haben Wort gehalten. Das muhamedanische Gesindel der Kreuzzeitung-
gen, geführt von Abenteurern, hat sich so tapfer erwiesen, daß die aus-
gefuchtesten russischen Feldherren die Siegesfelder, die ihnen ihre Einbil-
dungskraft vorgezaubert hatte, mit Kontusionen verlassen haben. Mehr
als eine Zehntel-Million tapferer russischer Friedensschöne schlummert in
der kühlen wallachischen Erde oder in dem feuchten Wellengrabe der Do-
nau; sie liegen friedlich und einig unter einander gemengt, Russen und
Türken; sie haben erlangt, was sie erstrebten, den Frieden und mehr
noch, den absoluten und ewigen Frieden.

In wachsender Friedensliebe hat die russische Armee die Faustpfän-
der freigegeben, deren sie sich ohne Pandrecht bemächtigt hatte; sie hat
den Rückweg über die Grenzen des Reichs angetreten. Sie wäre ver-
nichtet gewesen, wenn die Friedensliebe der Engländer und Franzosen
weniger abenteuerlich, und wenn Oesterreich nicht eben so friedlicher Ges-
innung gewesen wäre. Während die geschmolzenen russischen Kolonnen
über den Pruth zurückgingen, lag die Armee der Westmächte in den
Spitälern von Varna, und bereitete sich im Angesicht eines russischen
Winters auf ein Abenteuer vor, das eben so sehr die unermeßliche Hoch-
achtung und Bewunderung vor dem plebejischen Heldenmuth als den

Rußland

ener Frie-

is unbesag-

ung zura-

geleitet und erklärt hat,

Zwifligkeiten mit dem kranken Manne wie eine häusliche

it und wie eine Familien-Erbchaft allein schlichten und des-

Boten in seinem Kriegslager erwarten wolle, der um Frie-

eitem hat die Welt ein anderes und sehr festliches Frie-

gelegt.

te Eifersucht zwischen England und Frankreich hat sich in

Freundschaftsbündniß auf Leben und Sterben umgesetzt; die

vermählten verheissen dem kranken Herrn von Konstantinopel